

Busch, Berthold; Kauder, Björn; Sultan, Samina

Research Report

EU-Haushalt und Mitgliedstaaten: Wer ist Nettozahler, wer Nettoempfänger?

IW-Report, No. 62/2025

Provided in Cooperation with:

German Economic Institute (IW), Cologne

Suggested Citation: Busch, Berthold; Kauder, Björn; Sultan, Samina (2025) : EU-Haushalt und Mitgliedstaaten: Wer ist Nettozahler, wer Nettoempfänger?, IW-Report, No. 62/2025, Institut der deutschen Wirtschaft (IW), Köln

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/333410>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

EU-Haushalt und Mitgliedstaaten

Wer ist Nettozahler, wer Nettoempfänger?

Berthold Busch / Björn Kauder / Samina Sultan

Köln, 26.11.2025

IW-Report 62/2025

Wirtschaftliche Untersuchungen,
Berichte und Sachverhalte



Herausgeber

Institut der deutschen Wirtschaft Köln e. V.

Postfach 10 19 42

50459 Köln

Das Institut der deutschen Wirtschaft (IW) ist ein privates Wirtschaftsforschungsinstitut, das sich für eine freiheitliche Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung einsetzt. Unsere Aufgabe ist es, das Verständnis wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Zusammenhänge zu verbessern.

Das IW in den sozialen Medien

x.com

[@iw_koeln](#)

LinkedIn

[@Institut der deutschen Wirtschaft](#)

Instagram

[@IW_Koeln](#)

Autoren

Dr. Berthold Busch

Senior Economist für Europäische Integration

busch@iwkoeln.de

0221 – 4981-762

Dr. Björn Kauder

Senior Economist für Finanz- und Steuerpolitik

kauder@iwkoeln.de

0221 – 4981-516

Dr. Samina Sultan

Senior Economist für europäische Wirtschaftspolitik und Außenhandel

sultan@iwkoeln.de

0221 – 4981-312

Alle Studien finden Sie unter

www.iwkoeln.de

In dieser Publikation wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit regelmäßig das grammatische Geschlecht (Genus) verwendet. Damit sind hier ausdrücklich alle Geschlechteridentitäten gemeint.

Stand:

November 2025

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	4
1 Einleitung	5
2 Empirische Auswertung.....	7
2.1 Nettopositionen 2024	7
2.2 NextGeneration EU.....	10
2.3 Entwicklung der Nettopositionen.....	14
2.4 Fiktive Agrar- und Kohäsionssalden	15
3 Resümee.....	19
4 Abstract.....	20
Anhang.....	21
Tabellenverzeichnis.....	22
Abbildungsverzeichnis.....	23
Literaturverzeichnis	24

JEL-Klassifikation

H61 – Öffentlicher Haushalt, Budgetsysteme

H77 – Beziehungen zwischen Gebietskörperschaften, Föderalismus, Sezession

Zusammenfassung

Für jeden EU-Mitgliedstaat lässt sich berechnen, wie hoch die Einzahlungen in den EU-Haushalt und die Rückflüsse aus demselben ausfallen. Aus der Differenz von Rückflüssen und Einzahlungen kann berechnet werden, welcher Mitgliedstaat Nettozahler oder Nettoempfänger ist. Die deutschen Nettozahlungen haben sich im Jahr 2024 gegenüber dem Vorjahr von 17,4 Milliarden Euro auf 13,1 Milliarden Euro verringert, auch aufgrund der schwachen konjunkturellen Lage. Damit liegt Deutschland wieder im Bereich des Durchschnitts der Jahre 2014 bis 2020, dem letzten Mehrjährigen Finanzrahmen (MFR). Deutschland ist weiterhin der größte Nettozahler in der EU und liegt vor Frankreich, das im vergangenen Jahr 4,8 Milliarden Euro mehr abführte als an Rückflüssen zu verzeichnen waren. Auf Platz drei reiht sich Italien mit einem Nettobeitrag von 1,6 Milliarden Euro ein. Größter Nettoempfänger in absoluten Beträgen ist nun Griechenland mit 3,5 Milliarden Euro. Dahinter liegen Polen und Rumänien mit 2,9 und 2,7 Milliarden Euro.

Bei den Nettozahlungen je Einwohner liegt Deutschland mit 157 Euro pro Einwohner an der Spitze, gefolgt von Irland mit 130 Euro. Auch in Relation zum Bruttonationaleinkommen (BNE) ist Deutschland größter Nettozahler (0,29 Prozent des BNE), gefolgt von Österreich (0,18 Prozent). Je Einwohner und in Prozent zum BNE können, wie in den vergangenen Jahren, insbesondere die baltischen Staaten von den Finanzbeziehungen zum EU-Haushalt profitieren. Größter Nettoempfänger pro Einwohner war gleichwohl Luxemburg, das von einigen Sondereffekten profitierte.

Die Betrachtung wird um die Finanzströme im Rahmen von NextGeneration EU (NGEU) erweitert, weil es sich um einen bedeutsamen Nebenhaushalt handelt. Größte Nettoempfänger hieraus im Jahr 2024 sind Spanien und Portugal. Die größten NGEU-Nettozahler sind Luxemburg, Schweden und Österreich. Zusammengenommen mit dem regulären EU-Haushalt sind die größten Nettozahler der EU Österreich, Schweden und Irland mit jeweils etwa 0,5 Prozent. Deutschland folgt in dieser Betrachtung aufgrund einer günstigen Position bei NGEU erst auf dem sechsten Platz (0,35 Prozent des BNE). Mit Abstand größter Nettoempfänger ist Lettland.

Vergleicht man die Werte des Jahres 2024 mit denen des Jahres 2020, so zeigt sich eine Verbesserung der Nettoposition Spaniens um 0,66 Prozentpunkte des BNE. Deutschland liegt mit 0,10 Prozentpunkten auf Position vier. Deutlich eingebüßt haben Litauen, Ungarn und Kroatien. Bei NGEU verbesserte Deutschland seine Position sogar stärker als alle anderen Mitgliedstaaten. Wiederum büßten Litauen und Ungarn am meisten ein.

Die Zerlegung der gesamten Nettoposition in Teilsalden zeigt, welche Mitgliedstaaten von der Agrar- und Kohäsionspolitik finanziell am stärksten profitieren. Der größte Nettoempfänger der Agrarpolitik ist Lettland mit 0,91 Prozent des BNE, gefolgt von Bulgarien, Griechenland und Litauen. Bei den Ausgaben für den wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt (Kohäsionsausgaben) ist wiederum Lettland mit 1,31 Prozent des BNE größter Nettoempfänger. An zweiter und dritter Stelle liegen die Slowakei und Kroatien.

1 Einleitung

Im Jahr 2024 hat die EU insgesamt 247 Milliarden Euro ausgegeben. Davon waren 194,7 Milliarden Euro den Mitgliedstaaten zurechenbar. Dieser Betrag lässt sich wiederum unterteilen in 123 Milliarden Euro für den regulären EU-Haushalt sowie 71,7 Milliarden Euro für den Extrahaushalt NextGeneration EU (Europäische Kommission, 2025). Die Rückflüsse aus dem regulären EU-Haushalt in die Mitgliedstaaten waren deutlich rückläufig, im Jahr 2023 lagen sie mit 143,4 Milliarden Euro noch etwa 20 Milliarden Euro höher.

Dieser Rückgang kann mit einer Veränderung bei den Kohäsionsausgaben erklärt werden. Wurden dafür 2023 noch 52,6 Milliarden Euro aufgewendet, waren es 2024 nur noch 31,2 Milliarden Euro. Gegenüber dem Jahr 2021, als die Kohäsionsausgaben noch 65,6 Milliarden Euro betrugen, ist das mehr als eine Halbierung. Zum einen lässt sich das mit einer gewissen Periodizität bei der Entwicklung der Ausgaben für den wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt erklären (Busch/Kauder/Sultan, 2024). So müssen zu Beginn einer MFR-Periode Programme und Ausgabenpläne entwickelt und genehmigt werden, sodass es einige Zeit dauert bis Kohäsionsgelder fließen. Damit am Ende einer Förderperiode keine Mittel verfallen, gilt die Regel, dass Mittel noch zwei bis drei Jahre nach ihrer Bindung verwendet werden dürfen. Zu Beginn einer neuen Förderperiode werden dann vielfach noch Mittelbindungen aus der vorherigen Förderperiode abgerufen, was zu hohen Ausgaben führt. Die Inanspruchnahme der Gelder aus der aktuellen Förderperiode kommt erst nach einigen Jahren voran und steigert sich zum Ende der Periode hin und darüber hinaus (Busch/Kauder/Sultan, 2024). Zum anderen haben sich die Mitgliedstaaten auf Zahlungen aus dem Extrahaushalt NextGeneration EU (NGEU) konzentriert, die oft ähnlichen Zwecken dienen wie die Ausgaben für Kohäsion. Hier kann von einem Verdrängungseffekt ausgegangen werden (Deutsche Bundesbank, 2025). Die Ausgaben für den Extrahaushalt lagen mit 71,7 Milliarden Euro im Jahr 2024 etwa 18 Milliarden Euro höher als im Jahr 2021.

Die Einnahmen im EU-Haushalt beliefen sich im Jahr 2024 auf 141 Milliarden Euro. Die traditionellen Eigenmittel (Zölle) hatten daran einen Anteil von 14 Prozent, auf die sogenannten Mehrwertsteuer-Eigenmittel entfielen 17 Prozent, auf die Eigenmittel, die sich nach dem nicht wiederverwendeten Plastikverpackungsmüll richten, 5 Prozent, und auf die Abführungen der Mitgliedstaaten auf der Grundlage des BNE 64 Prozent. Die Einnahmen zur Finanzierung von NGEU werden durch Kredite finanziert. Aus der Gegenüberstellung von Zahlungen der Mitgliedstaaten an den EU-Haushalt und den Rückflüssen an die Mitgliedstaaten für die verschiedenen Politikbereiche lassen sich die Nettopositionen bestimmen. Wer mehr einzahlt als er zurückerhält, ist Nettozahler, umgekehrt Nettoempfänger, wenn die Rückflüsse die Einzahlungen übersteigen. Bis vor einigen Jahren hat die Europäische Kommission die Nettopositionen der Mitgliedstaaten gegenüber dem EU-Haushalt veröffentlicht. Dass sie dies nicht mehr tut, wird kritisch gesehen. So fordert die Deutsche Bundesbank, dass es angemessen wäre, „dass die Europäische Kommission die Nettobeiträge zum EU-Haushalt zeitnah und transparent ausweist“ (Deutsche Bundesbank, 2025, 20).

Die Nettoposition eines Mitgliedstaates gegenüber dem EU-Haushalt sagt nichts über die Vorteile der Mitgliedschaft in der EU aus. Diese sind vielfältig und lassen sich nicht allein auf diesen finanziellen Aspekt reduzieren. Gleichwohl ist es interessant zu wissen, wie die finanziellen Beziehungen aussehen und sich entwickeln. Im Folgenden werden daher der Berechnungsmethode der Kommission folgend die Nettopositionen gegenüber dem EU-Haushalt kalkuliert: als absoluter Wert in Euro, als Eurobetrag je Einwohner und als Anteil am BNE. Außerdem werden die Nettopositionen gegenüber dem Extra-Haushalt NGEU berechnet. Es folgt

ein zeitlicher Vergleich der Nettopositionen von 2020 bis 2024, um die Entwicklung darzustellen. In einem vierten Schritt der empirischen Analyse kalkulieren wir Teilsalden für zwei Ausgabenschwerpunkte des EU-Haushalts, die Agrar- und die Kohäsionspolitik. Abschließend wird ein Resümee gezogen.

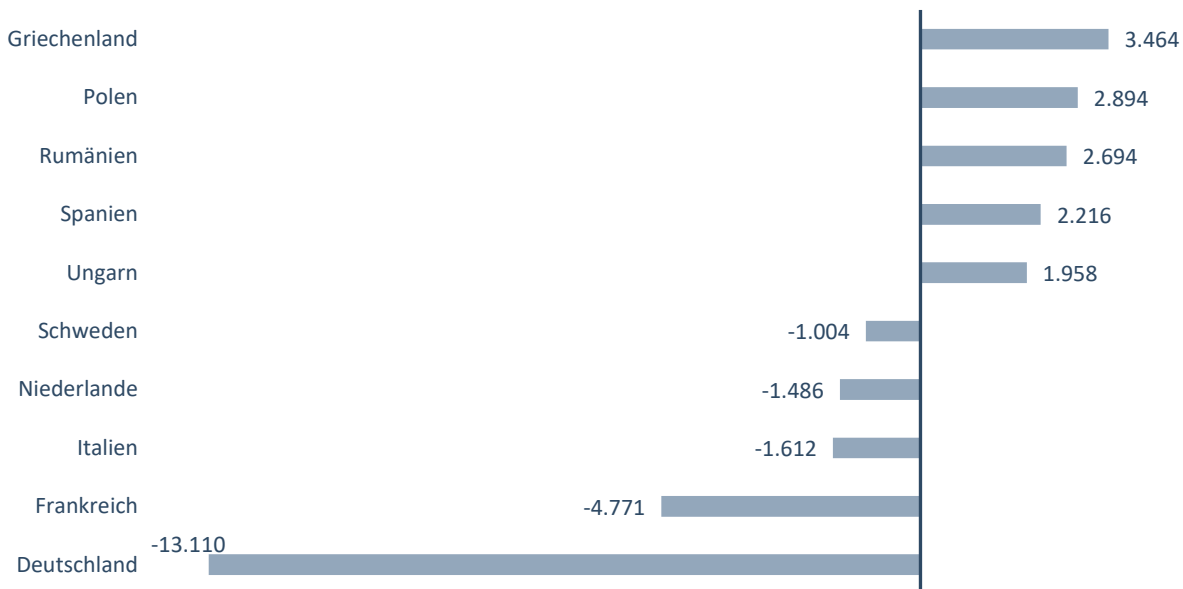
2 Empirische Auswertung

2.1 Nettopositionen 2024

Die Nettopositionen der einzelnen Mitgliedstaaten werden mit drei Kennziffern dargestellt: den Nettopositionen in absoluten Eurobeträgen, den Nettopositionen pro Einwohner und den Nettopositionen relativ zum BNE. Abbildung 2-1, Abbildung 2-2 und Abbildung 2-3 zeigen diese drei Kennziffern jeweils für die fünf größten Nettozahler und die fünf größten Nettoempfänger im Jahr 2024 (die Darstellung für sämtliche Mitgliedstaaten findet sich im Anhang in Tabelle A-1).

Abbildung 2-1: Operativer Haushaltssaldo ausgewählter Mitgliedstaaten

In Millionen Euro, 2024



Bei dem hier berechneten Haushaltssaldo werden die Zolleinnahmen, die Verwaltungsausgaben und die Ausgaben in Drittländern nicht berücksichtigt.

Quellen: Europäische Kommission, 2025; Institut der deutschen Wirtschaft Köln

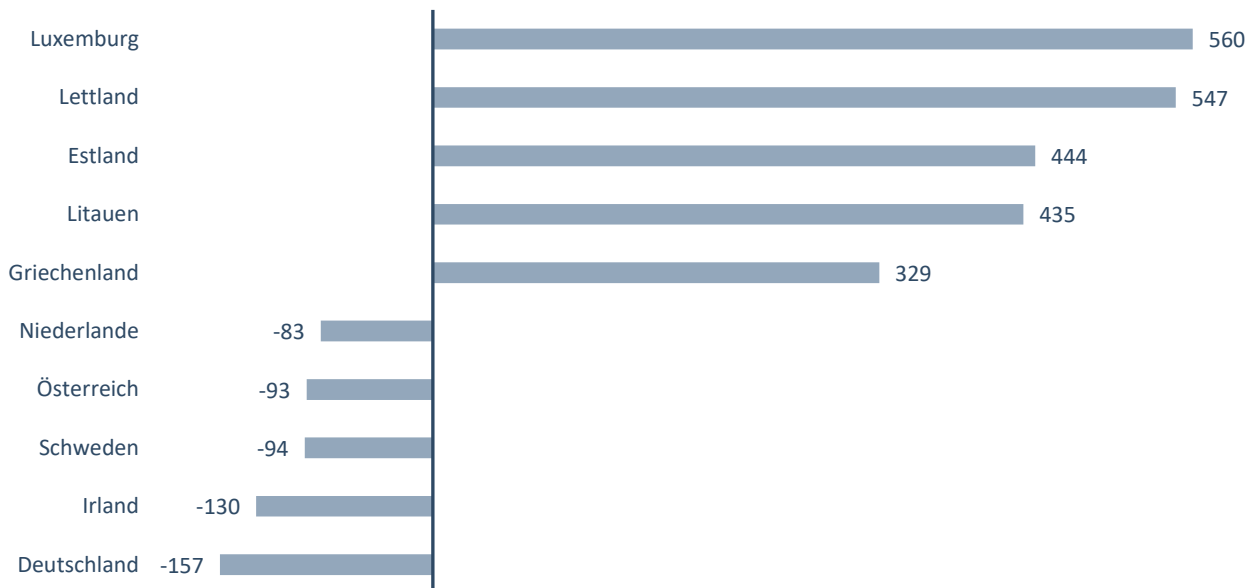
Abbildung 2-1 zeigt, dass Deutschland im Jahr 2024 mit 13,1 Milliarden Euro der größte Nettozahler der EU war. Zum Vergleich: Im Jahr 2023 lag der Wert bei 17,4 Milliarden Euro, 2022 bei 19,7 Milliarden Euro. Zweitgrößter Nettozahler bleibt Frankreich, das im vergangenen Jahr rund 4,8 Milliarden Euro mehr abführte als an Rückflüssen zu verzeichnen waren. Dies ist mehr als vier Milliarden Euro weniger als im Vorjahr. Auf Platz drei reiht sich Italien mit einem Nettobeitrag von 1,6 Milliarden Euro ein. Die Liste der fünf größten Nettozahler wird komplettiert durch die Niederlande (1,5 Milliarden Euro) und Schweden (1,0 Milliarden Euro). Die Liste der fünf größten Nettozahler umfasst somit dieselben Länder in derselben Reihenfolge wie im Vorjahr. Größter Nettoempfänger ist, anders als im Vorjahr, Griechenland mit 3,5 Milliarden Euro (2023: 4,1 Milliarden Euro). Polen, das 2023 mit 8,1 Milliarden Euro noch klar auf dem ersten Platz lag, kommt 2024 auf den zweiten Platz mit einem Haushaltssaldo von nur noch 2,9 Milliarden Euro. Knapp dahinter liegt Rumänien mit 2,7 Milliarden Euro (2023: knapp 6 Milliarden Euro). Spanien folgt auf Platz vier mit 2,2 Milliarden Euro.

Letztes Jahr war das Land noch nicht unter den fünf größten Nettoempfängern. Auf Platz fünf folgt Ungarn mit knapp 2 Milliarden Euro. Im Jahr 2023 lag das Land noch auf Platz drei mit 4,6 Milliarden Euro. Im Vergleich zur Liste der fünf größten Nettoempfänger des Vorjahres wurde Tschechien durch Spanien ersetzt.

Betrachtet man die Nettozahlungen pro Einwohner, ergibt sich in Teilen ein anderes Bild, wie Abbildung 2-2 zeigt. An der Spitze der Nettozahler liegt in diesem Jahr wieder Deutschland, das 2023 noch durch Irland als Spitzenreiter abgelöst wurde. In Deutschland führte jeder Einwohner im Jahr 2024 netto etwa 157 Euro an die EU ab (2023: 206 Euro). Mit etwas Abstand folgt Irland mit einem Nettobeitrag pro Einwohner von 130 Euro (2023: 236 Euro). Ein Grund für den starken Rückgang des irischen Beitrags 2024 im Vergleich zu 2023, liegt daran, dass das Land 2023 Mittel nachzahlen musste, die sich aufgrund einer Korrektur früherer BNE-Werte ergaben (Reuters, 2024). Schweden und Österreich liegen nahezu gleichauf auf den Positionen drei und vier mit Nettobeiträgen pro Einwohner von 94 und 93 Euro. Die Top 5 werden komplettiert durch die Niederlande mit 83 Euro pro Einwohner. 2023 waren es noch 189 Euro pro Einwohner. Luxemburg war 2023 noch unter den Top-5-Nettozahlern pro Einwohner, was auch an den deutlich geringeren Mitteln aus dem Horizon-Europe-Programm sowie zu leistenden Nachzahlungen, die aus einer Korrektur früherer BNE-Werte folgten, lag. Im Jahr 2024 liegt Luxemburg hingegen auf dem ersten Platz der größten Nettoempfänger mit 560 Euro pro Einwohner. Ursächlich hierfür sind etwa hohe Mittelzuflüsse beim Weltraumprogramm der Europäischen Union und dem Europäischen Verteidigungsfonds. Es folgen die drei baltischen Staaten Lettland (547 Euro pro Einwohner), Estland (444 Euro pro Einwohner) und Litauen (435 Euro pro Einwohner). Insbesondere für Estland stellt dies eine deutliche Reduktion gegenüber 2023 dar, als der Betrag noch bei 627 Euro pro Einwohner lag. Das Land führte damit die Liste der Top-5-Empfänger im Jahr 2023 an. Auf dem fünften Platz liegt 2024 mit einigem Abstand Griechenland (329 Euro). Kroatien und Ungarn sind 2024 nicht unter den Top-5-Nettoempfängern gemessen in Euro pro Einwohner, während sie 2023 noch auf den Plätzen zwei und fünf vertreten waren.

Abbildung 2-2: Operativer Haushaltssaldo ausgewählter Mitgliedstaaten

Euro pro Einwohner, 2024



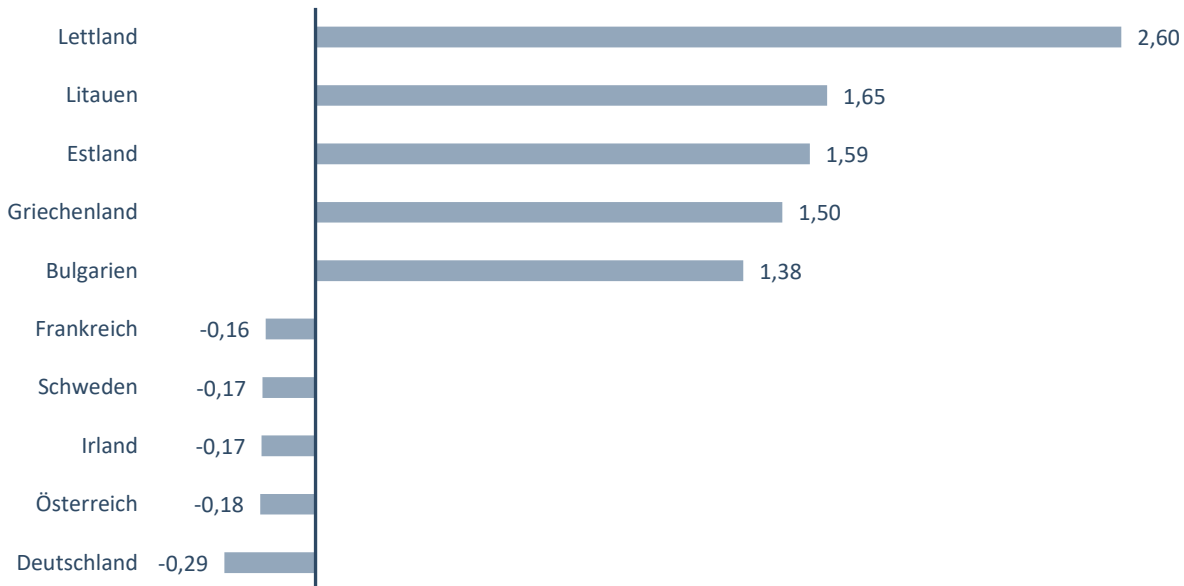
Bei dem hier berechneten Haushaltssaldo werden die Zolleinnahmen, die Verwaltungsausgaben und die Ausgaben in Drittländern nicht berücksichtigt.

Quellen: Europäische Kommission, 2025; Institut der deutschen Wirtschaft

Abbildung 2-3 stellt die Nettopositionen relativ zum BNE dar. Bei dieser Kennziffer ist Deutschland erneut mit Abstand größter Nettozahler. Der deutsche Nettobeitrag lag 2024 bei 0,29 Prozent des BNE (2023: 0,41 Prozent). Österreich und Irland folgen mit 0,18 und 0,17 Prozent. Fast gleichauf dahinter liegen Schweden (0,17 Prozent) und Frankreich (0,16 Prozent). Österreich und Schweden sind neu unter den fünf größten Nettozahlern, anstelle der Niederlande und Finnlands. Die größten Nettoempfänger relativ zum BNE waren im Jahr 2024 Lettland und Litauen mit 2,60 und 1,65 Prozent des BNE. Im Jahr 2023 lag noch Kroatien mit 3,07 Prozent am BNE an der Spitze. Dieses Jahr taucht das Land in dieser Liste gar nicht auf. Auf den Rängen drei bis fünf liegen Estland (1,59 Prozent), Griechenland (1,50 Prozent) und Bulgarien (1,38 Prozent). Im Vergleich zum Vorjahr sind Griechenland und Bulgarien neu hinzugekommen, während Kroatien und Ungarn nicht mehr vertreten sind.

Abbildung 2-3: Operativer Haushaltssaldo ausgewählter Mitgliedstaaten

Anteil am BNE in Prozent, 2024



Bei dem hier berechneten Haushaltssaldo werden die Zolleinnahmen, die Verwaltungsausgaben und die Ausgaben in Drittländern nicht berücksichtigt.

Quellen: Europäische Kommission, 2025; Institut der deutschen Wirtschaft

2.2 NextGeneration EU

Neben dem regulären EU-Haushalt haben die Mitgliedstaaten und die Europäische Kommission im Jahr 2020 zur Abfederung des wirtschaftlichen Einbruchs infolge der Corona-Pandemie einen gemeinschaftlichen Wiederaufbaufonds, NGEU, geschaffen, der bis 2026 befristet ist. NGEU besteht aus der Aufbau- und Resilienzfazilität (ARF) mit insgesamt 723,8 Milliarden Euro und aus Beiträgen zu anderen Programmen der EU und kommt auf insgesamt 806,9 Milliarden Euro.¹ Die ARF spaltet sich wiederum in Kredite in Höhe von 385,8 Milliarden Euro und 338,0 Milliarden Euro in Form von Zuschüssen auf. Die Mitgliedstaaten können Zuschüsse und Kredite bis zu einer bestimmten Höhe im Gegenzug für vereinbarte Reformen und Ziele beantragen. Die Auszahlung der Finanzmittel erfolgt in Tranchen, nachdem die Europäische Kommission die Erfüllung der Reformen und Ziele geprüft hat. Abbildung 2-4 stellt die NGEU-Nettopositionen der fünf größten Nettoempfänger und Nettozahler nur für das Jahr 2024 dar. Diese beziehen sich ausschließlich auf die Zuschüsse an die Mitgliedstaaten, da bei den Krediten davon ausgegangen wird, dass diese von dem jeweiligen Mitgliedstaat, der sie beantragt hat, zurückgezahlt werden. Bei der Berechnung wird der Methode der Deutschen Bundesbank (2022) gefolgt. Demnach werden den Zuflüssen an die Mitgliedstaaten fiktive Beiträge gegenübergestellt, die erst in der Rückzahlungsphase anfallen. Diese richten sich nach dem Anteil der Mitgliedstaaten an den gesamten BNE-Eigenmitteln.

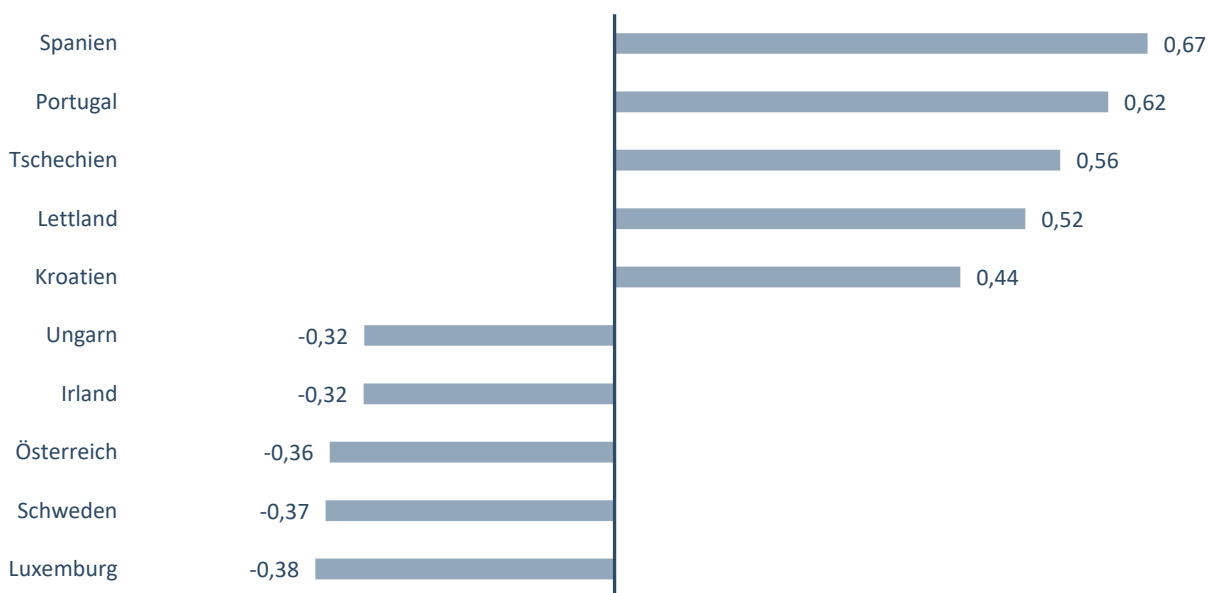
¹ Diese Angaben beziehen sich auf die laufenden Preise.

Größter Nettoempfänger aus dem NGEU-Fonds im Jahr 2024 ist Spanien mit 0,67 Prozent des BNE, gefolgt von Portugal und Tschechien mit 0,62 und 0,56 Prozent des BNE. Weitere große NGEU-Nettoempfänger im Jahr 2024 sind Lettland (0,52 Prozent) und Kroatien (0,44 Prozent). Lediglich Portugal und Kroatien befanden sich auch im Vorjahr unter den fünf größten Nettoempfängern. Auf der ersten Position lag zuvor noch Griechenland mit 1,31 Prozent des BNE, welches sich nun mit einem Wert nahe Null nur noch auf Rang zehn befindet.

Demgegenüber stehen die fünf größten NGEU-Nettozahler. Deren Anteile am BNE liegen sehr dicht beieinander. An erster Stelle steht Luxemburg mit 0,38 Prozent, gefolgt von Schweden und Österreich (0,37 und 0,36 Prozent) sowie Irland und Ungarn (jeweils mit 0,32 Prozent). Aus den Top 5 des Vorjahres sind nur Irland und Schweden weiterhin vertreten. Deutschland findet sich auf Position 14 wieder, mit einem Wert von 0,06 Prozent des BNE. Im Vorjahr lag Deutschland mit 0,26 Prozent des BNE noch auf Platz 7.²

Abbildung 2-4: NGEU-Nettopositionen ausgewählter Mitgliedstaaten

Anteil am BNE in Prozent, 2024



Die Angaben beziehen sich nur auf die Zuschüsse aus NGEU für das Jahr 2024. Bei der Berechnung wird der Methode der Deutschen Bundesbank (2022) gefolgt.

Quellen: Europäische Kommission, 2025; Institut der deutschen Wirtschaft

Saldiert man die operativen Haushaltssalden und die NGEU-Nettopositionen, erhält man die operativen Haushaltssalden inklusive NGEU. Diese sind in Abbildung 2-5 für alle Mitgliedstaaten dargestellt (für eine tabellarische Übersicht siehe Tabelle A-1 im Anhang). Bei der überwiegenden Anzahl der Mitgliedstaaten gehen die beiden Nettopositionen in die gleiche Richtung. Demnach werden aus operativen

² Die größten NGEU-Nettoempfänger in absoluten Eurobeträgen sind Spanien (10,7 Milliarden Euro), Polen (3,1 Milliarden Euro) und Portugal (1,7 Milliarden Euro); die größten NGEU-Nettozahler sind die Niederlande (3,1 Milliarden Euro), Frankreich (3,0 Milliarden Euro) und Deutschland (2,6 Milliarden Euro; im Vorjahr noch 10,9 Milliarden Euro).

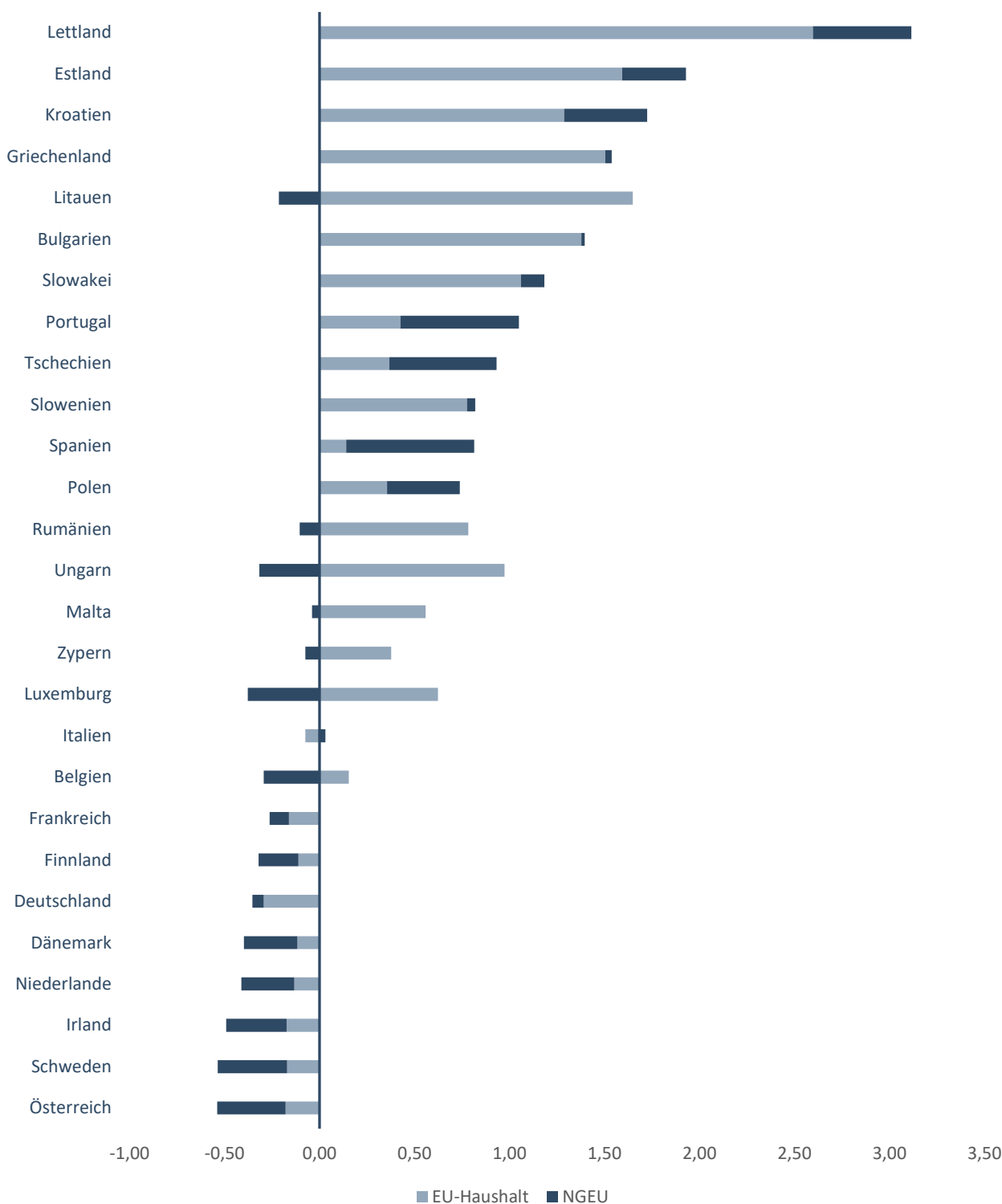
Nettoempfängern aus dem EU-Haushalt noch größere Nettoempfänger, wenn NGEU berücksichtigt wird. Umgekehrt werden bei Berücksichtigung von NGEU aus Nettozahlern in den EU-Haushalt noch größere Nettozahler. Die Ausnahme bilden Litauen, Rumänien, Ungarn, Malta, Zypern, Luxemburg und Belgien, die Nettoempfänger aus dem regulären EU-Haushalt, aber im Jahr 2024 NGEU-Nettozahler sind. Italien ist der einzige Mitgliedstaat, der aus dem regulären EU-Haushalt Nettozahler ist, aber NGEU-Nettoempfänger.

Die Liste der größten Nettoempfänger inklusive NGEU wird mit 3,12 Prozent des BNE deutlich von Lettland angeführt. Estland und Kroatien folgen auf den Plätzen zwei und drei mit 1,93 und 1,73 Prozent. Die Top 5 werden komplettiert durch Griechenland (1,54 Prozent) und Litauen (1,44 Prozent).

Die größten Nettozahler inklusive NGEU sind demnach Österreich und Schweden mit jeweils 0,54 Prozent des BNE. Es folgen Irland (0,49 Prozent), die Niederlande (0,41 Prozent) und Dänemark (0,40 Prozent). Deutschland findet sich trotz der deutlich größten Nettoposition im regulären EU-Haushalt erst auf dem sechsten Platz wieder mit 0,35 Prozent. Dies liegt in hohen NGEU-Auszahlungen begründet.

Abbildung 2-5: Operativer Haushaltssaldo inklusive NGEU

Anteil am BNE in Prozent, 2024



Für eine tabellarische Übersicht siehe Tabelle A-1 im Anhang. Bei dem hier berechneten Haushaltssaldo werden die Zolleinnahmen, die Verwaltungsausgaben und die Ausgaben in Drittländern nicht berücksichtigt.

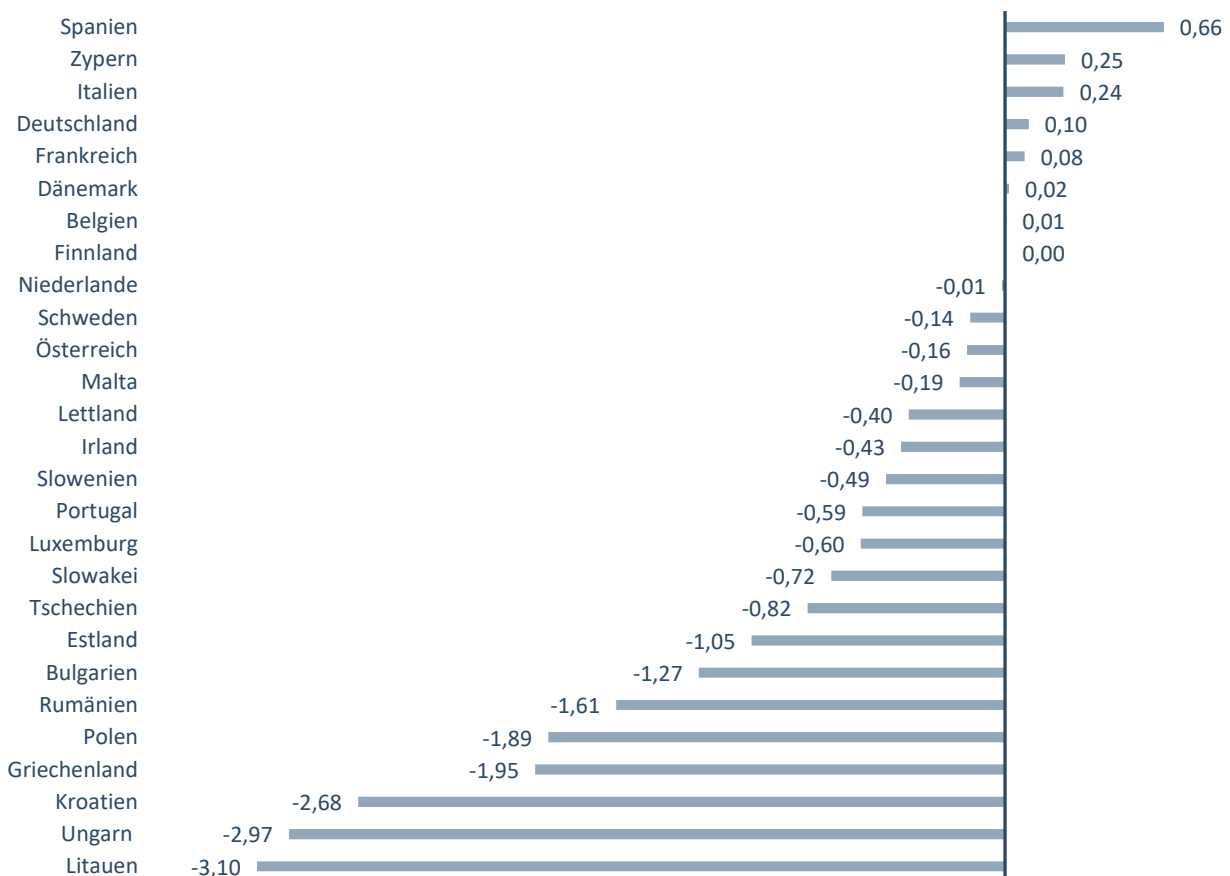
Quellen: Europäische Kommission, 2025; Institut der deutschen Wirtschaft

2.3 Entwicklung der Nettopositionen

Die Nettoposition eines Mitgliedstaats gegenüber dem EU-Haushalt ist keine fixe Größe. Je nach Entwicklung der Abführungen an den EU-Haushalt als auch der Rückflüsse kann es zu Veränderungen kommen. Daher lohnt sich ein Blick auf die zeitliche Entwicklung (Abbildung 2-6). Im Jahr 2020 entsprach die deutsche Nettoposition gegenüber dem EU-Haushalt minus 0,45 Prozent des BNE. 2021 waren es sogar minus 0,58 Prozent gewesen. Im Jahr 2024 waren es nur noch minus 0,35 Prozent seines BNE. Spanien, Zypern und Italien haben ihre Nettopositionen stärker verbessert, Spanien sogar um 0,66 Prozentpunkte. Dies ist auf das Jahr 2024 zurückzuführen, in dem seine Nettoposition 0,81 Prozent seines BNE ausmachte, 2020 waren es noch 0,16 Prozent gewesen. Litauen (minus 3,1 Prozentpunkte), Ungarn (minus 2,97 Prozentpunkte) und Kroatien (minus 2,68 Prozentpunkte) haben ihre Nettoposition gegenüber dem EU-Budget dagegen am meisten verschlechtert, wenn man das Jahr 2024 mit dem Jahr 2020 vergleicht. Litauens Nettoempfängerposition sank von 4,53 Prozent im Jahr 2020 kontinuierlich auf 1,44 Prozent im Jahr 2024 ab. Auch bei Ungarn lässt sich eine kontinuierliche Verschlechterung feststellen, von 3,62 Prozent auf 0,66 Prozent. Hier könnte eine Rolle gespielt haben, dass die EU Zahlungen an Ungarn zurückgehalten hat, weil es Streit um die Rechtsstaatlichkeit in Ungarn gab (Freund, 2024).

Abbildung 2-6: Nettoposition gegenüber dem EU-Haushalt in Prozent des BNE

Veränderung 2024 gegenüber 2020 in Prozentpunkten

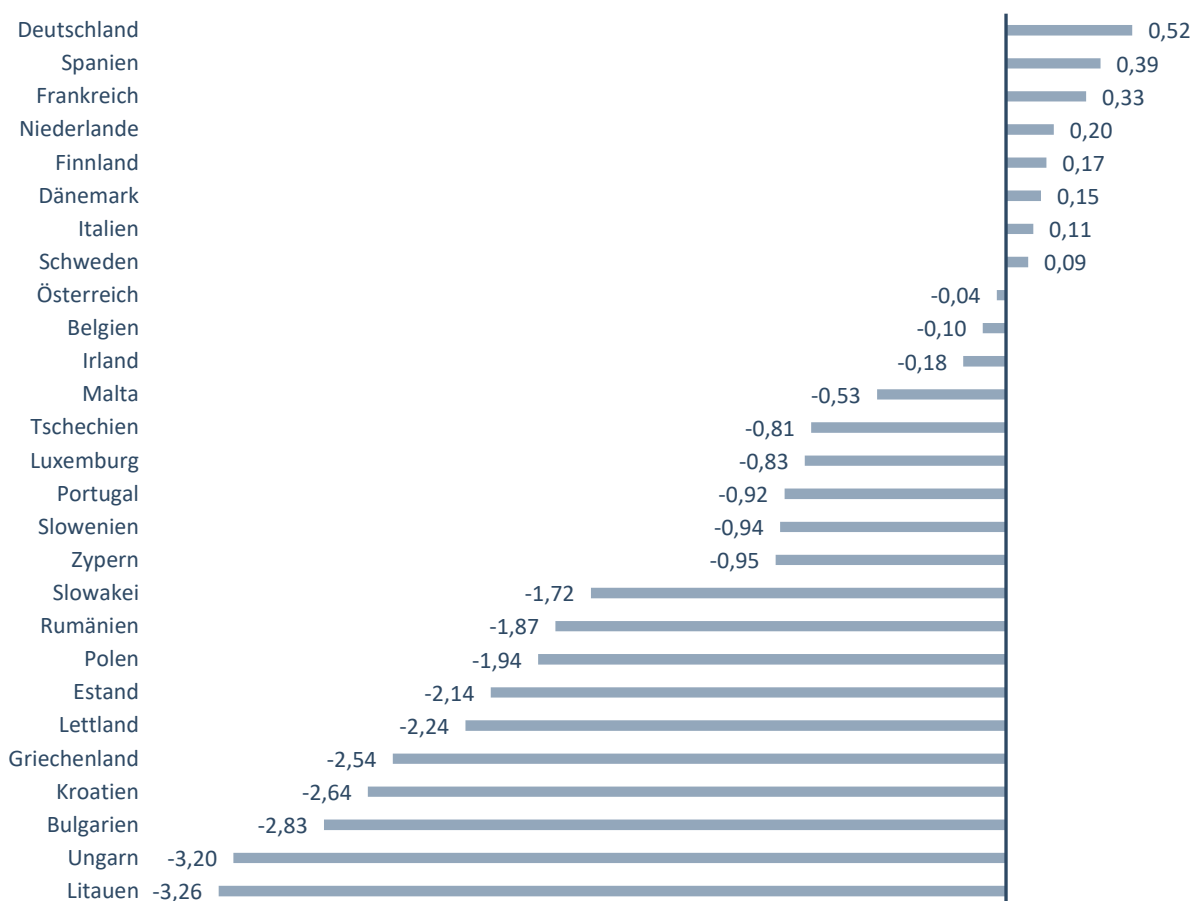


Quellen: Europäische Kommission, 2025; Institut der deutschen Wirtschaft

Betrachtet man die Nettopositionen der Mitgliedstaaten gegenüber dem Sonderhaushalt NGEU zeigen sich ebenfalls deutliche Veränderungen (Abbildung 2-7). Deutschland hat im Jahr 2024 insgesamt 15,2 Milliarden Euro aus diesem Etat erhalten, das war gegenüber dem Jahr 2023 fast eine Verdreifachung. 2024 entfielen damit auf Deutschland gut 20 Prozent aller Zahlungen aus dem Extrahaushalt. Bildet man wiederum die Differenz zwischen der deutschen Nettoposition gegenüber dem Extrahaushalt 2024 gegenüber 2021, dem ersten Jahr für das Zahlungen aus NGEU erfolgten, so hat sich die Nettozahlerposition Deutschlands um 0,52 Prozentpunkte verringert: 2021 betrug die deutsche Nettozahlerposition hier 0,58 Prozent des BNE, 2024 waren es noch 0,06 Prozent. Frankreich und Spanien haben ihre Nettoposition ebenfalls deutlich verbessern können, während Litauen, Ungarn und Bulgarien sich deutlich verschlechtert haben.

Abbildung 2-7: Nettoposition gegenüber dem NGEU-Programm in Prozent des BNE

Veränderung 2024 gegenüber 2021 in Prozentpunkten



Quellen: Europäische Kommission, 2025; Institut der deutschen Wirtschaft

2.4 Fiktive Agrar- und Kohäsionssalden

Die Ausgabenseite des EU-Haushalts ist in verschiedene Kapitel untergliedert. Auf die Kapitel Zusammenhalt, Resilienz und Werte sowie Natürliche Ressourcen und Umwelt entfallen dabei im Jahr 2024 rund 73 Prozent des EU-Haushalts. Sie stellen damit die größten Posten im EU-Haushalt dar. Im Folgenden werden diese

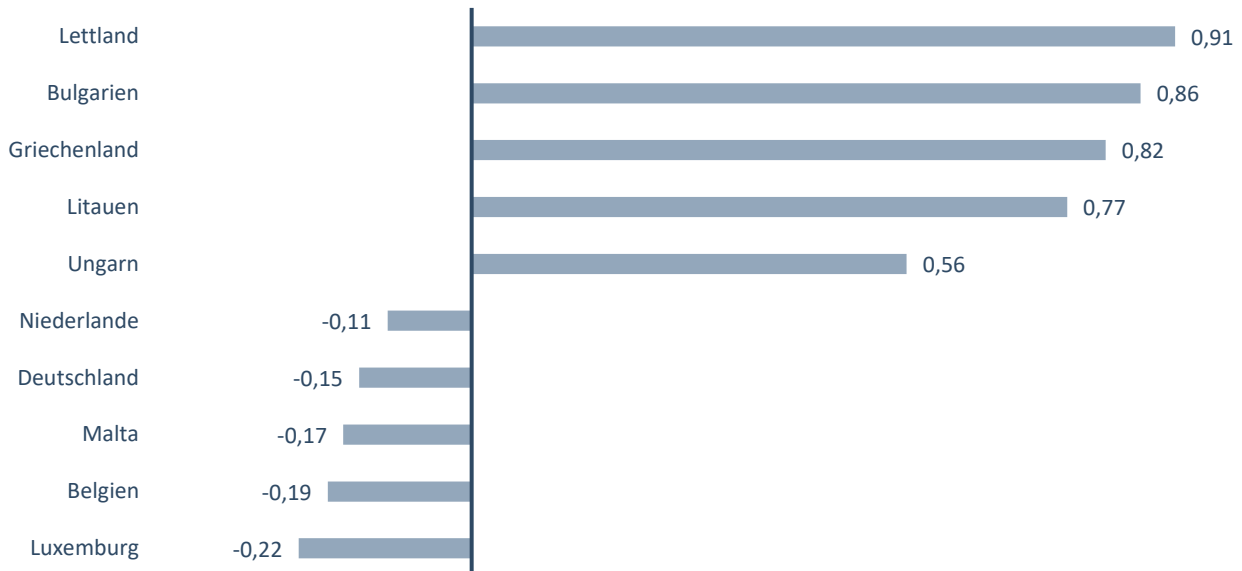
beiden Kapitel herangezogen, um die fiktiven Kohäsionssalden („Zusammenhalt, Resilienz und Werte“) und die fiktiven Agrarsalden („Natürliche Ressourcen und Umwelt“) zu berechnen. Dabei werden die Nettosalden der einzelnen Mitgliedstaaten berechnet unter der Annahme, dass der EU-Haushalt lediglich aus dem jeweiligen Kapitel bestünde. Es wird jeweils der Anteil am BNE dargestellt.

Abbildung 2-8 zeigt die fünf größten Nettoempfänger und Nettozahler für die fiktiven Agrarsalden, also unter der Annahme, der EU-Haushalt bestünde nur aus dem Kapitel Natürliche Ressourcen und Umwelt. Im Vergleich zu Abbildung 2-3, welche die Nettopositionen für den gesamten Haushalt anteilig am BNE darstellt, sind die BNE-Anteile in Abbildung 2-8 kleiner, da der EU-Haushalt auf ein Kapitel verkleinert wurde. Darüber hinaus gibt es einige Veränderungen bei der Zusammensetzung der größten Nettozahler und -empfänger. Der größte Nettoempfänger der Agrarpolitik ist nach dieser Berechnung Lettland mit 0,91 Prozent des BNE. Das Land profitiert demnach besonders stark von den Agrarhilfen der EU. Weitere gewichtige Nettoempfänger des EU-Agrarhaushalts sind Bulgarien (0,86 Prozent) und Griechenland (0,82 Prozent). Litauen und mit deutlichem Abstand Ungarn liegen auf dem vierten und fünften Platz der größten Nettoempfänger aus dem Agrarhaushalt (0,77 und 0,56 Prozent). Im vergangenen Jahr lag noch Griechenland mit 1,05 Prozent an der Spitze. Die fünf größten Nettoempfänger sind dieselben wie im Vorjahr, lediglich die Reihenfolge hat sich verändert.

Auch bei den größten Nettozahlern bei den Agrarausgaben sind die fünf führenden Länder dieselben geblieben; wiederum hat sich nur die Reihenfolge geändert. Luxemburg liegt mit 0,22 Prozent des BNE weiterhin auf dem Platz des größten Nettozahlers der Agrarpolitik. Im Vorjahr war der Wert indes noch doppelt so hoch. Dennoch würde Luxemburg bei einem reinen Agrarhaushalt weiterhin zu den Verlierern gehören, da es relativ wenig aus diesem Kapitel des EU-Haushalts erhält. Belgien und Malta haben die Positionen getauscht und liegen auf den Plätzen zwei und drei (0,19 und 0,17 Prozent). Zu den weiteren fünf größten Nettozahlern der Agrarpolitik gehören Deutschland und die Niederlande mit 0,15 und 0,11 Prozent des BNE. Deutschlands Nettozahlerposition im gesamten Haushalt liegt somit zur Hälfte im Agrarhaushalt begründet (vgl. Abbildung 2-3).

Abbildung 2-8: Fiktive Agrarsalden ausgewählter Mitgliedstaaten

Anteil am BNE in Prozent, 2024

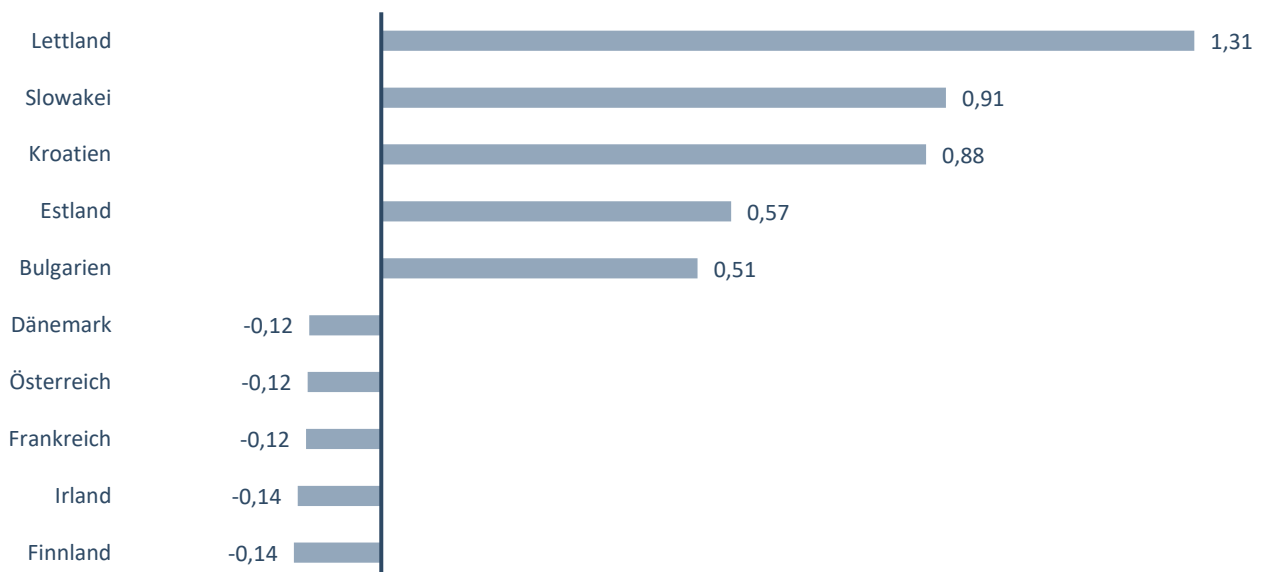


Quellen: Europäische Kommission, 2025; Institut der deutschen Wirtschaft

Unterstellt man nun, dass der EU-Haushalt lediglich aus dem Kapitel Zusammenhalt, Resilienz und Werte bestünde, lassen sich fiktive Kohäsionssalden berechnen. Diese sind in Abbildung 2-9 wieder anteilig am BNE für die fünf größten Nettozahler und Nettoempfänger dargestellt.

Abbildung 2-9: Fiktive Kohäsionssalden ausgewählter Mitgliedstaaten

Anteil am BNE in Prozent, 2024



Quellen: Europäische Kommission, 2025; Institut der deutschen Wirtschaft

Größter Nettoempfänger bei den Ausgaben für wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt (Kohäsionsausgaben) ist dieses Jahr mit großem Abstand Lettland mit 1,31 Prozent des BNE. An zweiter Stelle liegt, wie im letzten Jahr, die Slowakei mit 0,91 Prozent. Kroatien, das im vergangenen Jahr mit 2,45 Prozent noch deutlich vorne lag, befindet sich nun auf dem dritten Rang (0,88 Prozent). Estland, welches neu in den Top 5 liegt, und Bulgarien komplettieren beim fiktiven Kohäsionssaldo die Liste der Top-5-Nettoempfänger mit 0,57 und 0,51 Prozent des BNE. Ungarn, das im vorvergangenen Jahr noch die Spitzenposition bei den Kohäsionssalden innehatte, liegt indes nur noch auf dem sechsten Platz. Es erscheint stimmig, dass von den Kohäsionsausgaben vor allem die neueren östlichen EU-Mitgliedstaaten profitieren, da die Kohäsionspolitik mithin zum Ziel hat, die stärker benachteiligten Regionen in der EU zu unterstützen. Die Werte fallen jedoch deutlich niedriger aus als im Vorjahr.

Der größte Nettozahler bei einem reinen Kohäsionshaushalt ist Finnland mit 0,14 Prozent des BNE. Bei einem reinen Kohäsionshaushalt würde Finnland zu den Verlierern gehören, da es relativ wenig aus diesem Kapitel des EU-Haushalts erhält. Gleichauf liegt Irland, wo der Kohäsionssaldo fast dem operativen Haushaltssaldo bei Betrachtung des gesamten Haushalts (0,17 Prozent des BNE) entspricht. Das bedeutet, dass der überwiegende Anteil der irischen Nettobeiträge in den EU-Haushalt in die Kohäsionspolitik fließt. Auf den Plätzen drei bis fünf liegen mit jeweils 0,12 Prozent gleichauf Frankreich, Österreich und Dänemark, wobei der Kohäsionshaushalt für drei Viertel der französischen Nettozahlerposition steht (vgl. Abbildung 2-3). Somit entspricht die Top 5 mit veränderter Reihenfolge der Rangliste des Vorjahres, wobei die Werte nun deutlich niedriger ausfallen. Deutschland liegt dieses Jahr mit einem Saldo von minus 0,10 Prozent des BNE knapp nicht unter den fünf größten Nettozahlern bei den Kohäsionsausgaben.

3 Resümee

Deutschland ist mit einer Nettoposition von minus 13,1 Milliarden Euro im Jahr 2024 zwar immer noch größter Nettozahler der EU, jedoch ist diese Nettoposition gegenüber 2022 um gut 6,6 Milliarden Euro zurückgegangen. Damit liegt sie wieder im Durchschnitt der Jahre 2014 bis 2020, dem letzten MFR, wo es 13,5 Milliarden Euro waren. Eine Erklärung für den sinkenden Nettobeitrag Deutschlands zum EU-Haushalt ist die schwache konjunkturelle Lage. So ist das deutsche Bruttoinlandsprodukt 2024 um 0,2 Prozent gesunken.³ Auch im laufenden Jahr 2025 findet keine wirtschaftliche Belebung statt (Bardt et al. 2025). Somit dürfte die deutsche Nettoposition 2025 ähnlich hoch ausfallen wie letztes Jahr. Die finanziellen Lasten im EU-Haushalt verschieben sich derweil zu stärker wachsenden Mitgliedstaaten, wie Polen, das nun einen höheren Beitrag einzahlen muss.

Auch bei den Nettozahlungen je Einwohner und in Relation zum BNE ist Deutschland nach wie vor größter Nettozahler. Berücksichtigt man neben dem regulären Haushalt hingegen auch die Finanzströme im Rahmen von NextGeneration EU, so ist Deutschland nur noch sechstgrößter Nettozahler gemessen in Relation zum BNE. Denn Deutschland hat 2024 im Vergleich zum Vorjahr deutlich höhere Auszahlungen aus diesem Nebenhaushalt erhalten. Betrachtet man den NGEU-Fonds für sich, so sind 2024 gemessen am BNE Spanien und Portugal die größten Nettoempfänger. Im Fall von Spanien zeigt eine Unternehmensumfrage der spanischen Zentralbank, dass die Fördermittel aus NGEU ein wesentlicher Treiber für private Investitionen sind, die wiederum zum robusten wirtschaftlichen Wachstum des Landes in den letzten Jahren beigetragen haben (Banco de Espana, 2025; European Commission, 2025). Die Zahlungen aus NGEU sollen Ende 2026 jedoch planmäßig auslaufen. Die Debatte darüber, inwiefern eine Verstetigung eines gemeinsamen europäischen Fonds oder zumindest eine Verlängerung der Auszahlungsphase von NGEU angebracht ist, dürfte somit im kommenden Jahr an Relevanz gewinnen.

Die Zerlegung der gesamten Nettoposition in Teilsalden zeigt, welche Mitgliedstaaten von der europäischen Agrar- und Kohäsionspolitik, die größten Posten auf der Ausgabenseite des EU-Haushalts, finanziell am stärksten profitieren. Der größte Nettoempfänger der Agrarpolitik ist gemessen am BNE Lettland, gefolgt von Bulgarien, Griechenland und Litauen. Bei den Ausgaben für den wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt (Kohäsionsausgaben) ist wiederum Lettland größter Nettoempfänger. An zweiter und dritter Stelle liegen die Slowakei und Kroatien. Im neuen MFR für die Jahre 2028 bis 2034 ist eine Neugliederung des EU-Haushaltes geplant (Busch/Kauder/Sultan, 2025). Gemäß dem Vorschlag der Europäischen Kommission sollen die Mittel für die Agrar- und die Kohäsionspolitik (zumindest anteilig) im Vergleich zum aktuellen MFR (2021 bis 2027) gekürzt werden. So entfallen im aktuellen MFR 62 Prozent aller Mittel für Verpflichtungen auf diese beiden Politikbereiche. Im nächsten MFR sollen es nach den Kommissionsvorschlägen nur noch knapp 38 Prozent sein. Auch die Debatte um den nächsten MFR wird 2026 an Dringlichkeit gewinnen. Sowohl die Entscheidungen rund um NGEU als auch um den nächsten EU-Haushalt werden prägend dafür sein, wie die Nettopositionen der Mitgliedstaaten in der Zeit ab 2027 ausfallen werden.

³ Das BIP unterscheidet sich in Deutschland kaum vom BNE – im Durchschnitt der letzten fünf Jahre lag das BIP um 3 Prozent unter dem BNE.

4 Abstract

For each EU Member state, it is possible to calculate how much it contributes to the EU budget and how much it receives in return. The difference between refunds and payments can be used to calculate which Member States are net contributors and which are net recipients. Germany's net payments fell from €17.4 billion in 2023 to €13.1 billion in 2024, partly due to the weak economic situation. This brings Germany back into line with the average for the years 2014 to 2020, the last multiannual financial framework. Germany remains the largest net contributor in the EU, ahead of France, which last year paid in €4.8 billion more than it received in returns. Italy ranks third with a net contribution of €1.6 billion. Greece is now the largest net recipient in absolute terms with €3.5 billion, followed by Poland and Romania with €2.9 billion and €2.7 billion respectively.

In terms of net payments per capita, Germany ranks first with €157 per capita, followed by Ireland with €130. In relation to gross national income (GNI), Germany is also the largest net contributor (0.29 percent of GNI), followed by Austria (0.18 percent). As in previous years, the Baltic states in particular benefit from financial relations with the EU budget in terms of per capita and as a percentage of GNI. Nevertheless, Luxembourg was the largest net recipient per capita, benefiting from a number of special effects.

The analysis is expanded to include financial flows within the framework of NextGeneration EU, as this is a significant supplementary budget. The largest net recipients in 2024 are Spain and Portugal. The largest net contributors to NGEU are Luxembourg, Sweden, and Austria. Taken together with the regular EU budget, the largest net contributors to the EU are Austria, Sweden, and Ireland, each with around 0.5 percent. Germany ranks only sixth in this analysis (0.35 percent of GNI) due to its favorable position in NGEU. Latvia is by far the largest net recipient.

Comparing the figures for 2024 with those for 2020, Spain's net position has improved by 0.66 percentage points of GNI. Germany ranks fourth with 0.10 percentage points. Lithuania, Hungary, and Croatia have lost significantly. In terms of NGEU, Germany improved its position even more than all other Member states. Once again, Lithuania and Hungary lost the most.

Breaking down the total net position into sub-balances shows which Member States benefit most financially from agricultural and cohesion policy. The largest net recipient of agricultural policy is Latvia, with 0.91 percent of GNI, followed by Bulgaria, Greece, and Lithuania. In terms of cohesion spending, Latvia is again the largest net recipient, with 1.31 percent of GNI. Slovakia and Croatia rank second and third.

Anhang

Tabelle A-1: Operative Haushaltssalden der 27 Mitgliedstaaten im Jahr 2024

	Operativer Haushaltssaldo			Inkl. NGEU
	In Millionen Euro	Euro pro Einwohner	In Prozent BNE	In Prozent BNE
Belgien	955,18	80,61	0,15	-0,14
Bulgarien	1.363,04	211,76	1,38	1,40
Tschechien	1.121,95	102,98	0,37	0,93
Dänemark	-480,67	-80,42	-0,12	-0,40
Deutschland	-13.110,18	-156,98	-0,29	-0,35
Estland	610,00	443,73	1,59	1,93
Irland	-701,37	-130,24	-0,17	-0,49
Griechenland	3.463,55	328,88	1,50	1,54
Spanien	2.216,22	45,38	0,14	0,81
Frankreich	-4.771,03	-69,60	-0,16	-0,26
Kroatien	1.107,19	281,13	1,29	1,73
Italien	-1.611,54	-27,34	-0,07	-0,04
Zypern	114,74	117,90	0,38	0,30
Lettland	1.018,78	547,44	2,60	3,12
Litauen	1.256,37	435,02	1,65	1,44
Luxemburg	379,87	559,92	0,62	0,25
Ungarn	1.957,64	204,73	0,97	0,66
Malta	108,61	190,79	0,56	0,52
Niederlande	-1.485,74	-82,57	-0,13	-0,41
Österreich	-854,05	-93,05	-0,18	-0,54
Polen	2.894,48	77,13	0,36	0,74
Portugal	1.192,63	111,64	0,43	1,05
Rumänien	2.693,57	141,26	0,78	0,68
Slowenien	515,06	242,17	0,78	0,82
Slowakei	1.358,47	248,87	1,06	1,18
Finnland	-308,65	-54,91	-0,11	-0,32
Schweden	-1.004,12	-94,45	-0,17	-0,54

Bei dem hier berechneten Haushaltssaldo werden die Zolleinnahmen, die Verwaltungsausgaben und die Ausgaben in Drittländern nicht berücksichtigt.

Quellen: Europäische Kommission. 2025; Institut der deutschen Wirtschaft

Tabellenverzeichnis

Tabelle A-1: Operative Haushaltssalden der 27 Mitgliedstaaten im Jahr 2024	21
--	----

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 2-1: Operativer Haushaltssaldo ausgewählter Mitgliedstaaten	7
Abbildung 2-2: Operativer Haushaltssaldo ausgewählter Mitgliedstaaten	9
Abbildung 2-3: Operativer Haushaltssaldo ausgewählter Mitgliedstaaten	10
Abbildung 2-4: NGEU-Nettopositionen ausgewählter Mitgliedstaaten	11
Abbildung 2-5: Operativer Haushaltssaldo inklusive NGEU	13
Abbildung 2-6: Nettoposition gegenüber dem EU-Haushalt in Prozent des BNE	14
Abbildung 2-7: Nettoposition gegenüber dem NGEU-Programm in Prozent des BNE	15
Abbildung 2-8: Fiktive Agrarsalden ausgewählter Mitgliedstaaten	17
Abbildung 2-9: Fiktive Kohäsionssalden ausgewählter Mitgliedstaaten.....	17

Literaturverzeichnis

Banco de Espana, 2025, Weak business investment in Spain following the pandemic: an analysis based on the Banco de España Business Activity Survey, Economic Bulletin, 2025/Q1, Article 02, <https://www.bde.es/f/webbe/SES/Secciones/Publicaciones/InformesBoletinesRevistas/BoletinEconomico/25/T1/Files/be2501-art02e.pdf> [3.11.2025]

Bardt, Hubertus et al., 2025, IW-Konjunkturprognose Herbst 2025: Warten auf die Wende, IW-Kurzbericht, Nr. 83, Köln

Busch, Berthold / Kauder, Björn / Sultan, Samina, 2024, Die EU und das Geld: Wer zahlt, wer bekommt? Nettozahler und Nettoempfänger in der EU, IW-Report, Nr. 34, Köln

Busch, Berthold / Kauder, Björn / Sultan, Samina, 2025, Europäische Union: Mehrjähriger Finanzrahmen 2028 bis 2034, IW-Report, Nr. 47, Köln

Deutsche Bundesbank, 2022, Finanzbeziehungen der Mitgliedstaaten zu EU-Haushalt und Extrahaushalt Next Generation EU im Jahr 2021, in: Monatsbericht, Oktober, S. 37–48

Deutsche Bundesbank, 2025, EU-Finzen: Finanzbeziehungen der Mitgliedstaaten zu EU 2024 und Mehrjähriger Finanzrahmen 2028 bis 2034, in: Monatsbericht, Oktober, S. 17–45

European Commission, 2025, Economic forecast for Spain, https://economy-finance.ec.europa.eu/economic-surveillance-eu-member-states/country-pages/spain/economic-forecast-spain_en#:~:text=Real%20GDP%20growth%20is%20expected,to%20broadly%20stabilise%20in%202026. [3.11.2025]

Europäische Kommission, 2025, EU spending and revenue 2021-2027, https://commission.europa.eu/strategy-and-policy/eu-budget/long-term-eu-budget/2021-2027/spending-and-revenue_en [29.10.2025]

Freund, Daniel, 2024, Reformen unzureichend: EU-Gelder an Ungarn bleiben weiter eingefroren, Milliardenbetrag verfällt zum Jahresende, <https://danielfreund.eu/eu-gelder-an-hu-bleiben-blockiert/> [4.11.2025]

Reuters, 2024, Irish domestic economy grew much faster than estimated in 2023, <https://www.reuters.com/markets/europe/irish-domestic-economy-grew-much-faster-than-estimated-2023-2024-07-12/> [5.8.2024]